

## „Recht und Freiheit tapfer verteidigen“

Auf dem Ortenberger Marktplatz wurden gestern 186 Rekruten als Soldaten vereidigt – Karl Starzacher hielt Festrede

**ORTENBERG.** 186 Rekruten gelobten gestern auf dem Ortenberger Marktplatz „der Bundesrepublik treu zu dienen“. Anlaß für das Ereignis, das nach 1993 bereits zum zweiten Mal in der Niddertalstadt stattfand, ist das 25jährige Bestehen der Patenschaft der Stadt Ortenberg mit der Drohnenbatterie 13 aus Stadtallendorf. Hessens Finanzminister Karl Starzacher betonte in seiner Festrede, daß der Auftrag der Bundeswehr ausschließlich Verteidigung sei. Für die neuen Soldaten gelte es, „den inneren und äußeren Frieden unseres Landes zu sichern, Freiheit und Demokratie zu verteidigen“.

Vor 25 Jahren wurde die Patenschaft zwischen der Stadt Ortenberg und der Schallmeßbatterie 2 aus Stadtallendorf besiegelt. Wenige Monate später wurde die Schallmeßbatterie Teil des neuen Beobachtungsbattalions 23, das wiederum im Oktober 1993 aufgelöst wurde. Die 4. Batterie, die diese Auflösung „überlebte“, wurde als Drohnenbatterie 13 Bestandteil des Artillerieregiments 13. Die Drohnenbatterie führte die Patenschaft mit der Stadt Ortenberg weiter. Finanzminister Karl Starzacher bezeich-

nete die Patenschaft als erfreuliches Beispiel der Zusammenarbeit zwischen Bürgern und der Bundeswehr. Für die Soldaten beginne ein neuer wichtiger Abschnitt, der den persönlichen Lebensweg beeinflusse. Wer seine Bundeswehrzeit als Hürde empfinde, solle daran denken, daß der Wehrdienst geleistet werde, „damit Ihre Mitbürger in Frieden arbeiten und in Freiheit ihr Leben bestimmen können.“ Die Bundesrepublik sei nicht unmittelbar von militärischen Konflikten oder kriegerischen Entwicklungen be-

droht. Mit der Reduzierung der Bundeswehr habe die Politik darauf bereits reagiert. Gleichwohl gebe es keine Garantie dafür, daß Abrüstung und Entspannung auf Dauer stabil blieben. Der Bürgerkrieg in Jugoslawien und die blutigen Kämpfe in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion würden zeigen, mit welchen Risiken die sicherheitspolitische Lage in Europa weiterhin behaftet sei. „Ihre Aufgabe hat nur den einzigen Sinn, Gefahren von außen zu verhindern und abzuwehren“, machte Starzacher den Rekruten vor dem Gelöbnis unmißverständlich klar. Die Bundeswehr sei die erste Armee in der deutschen Geschichte, der – im Grundgesetz verankert – ein rein defensiver Auftrag erteilt worden sei. Damit werde auch verhindert, daß „jemals wieder von Deutschland aus Krieg und Leid über andere Völker gebracht und deutsche Soldaten für einen verbrecherischen Krieg mißbraucht werden“.

Oberst Bert Beckmann, Kommandeur

des Artillerieregiments 13, ging in seinen Ausführungen ebenfalls auf die Aufgaben der Bundeswehr ein. Als Soldaten werde man sich nie nach einem Einsatz drängen. Aber man werde zugegen sein, wenn andere in Notsituationen oder bei Katastrophen Hilfe benötigten. Beckmann versicherte, daß alle Soldaten „am Ende der Dienstzeit unbeschadet nach Hause entlassen werden“. Dies bedeute allerdings nicht, die Soldaten „in Watte zu packen“, sondern eher durchdachtes Training. Mit Seitenhieb auf einige Rekruten, die während der Zeremonie nicht über das entsprechende Standvermögen verfügten, fügte er an: „Der ein oder andere hat dies noch nötig.“

An dem Gelöbnis, das nicht nur von zahlreichen Bürgern und Angehörigen der Rekruten, sondern auch von einer Reihe von Ehrengästen verfolgt wurde, darunter auch MdL Gerhard Becker, nahm auch das Heeresmusikkorps 2 aus Kassel teil. MARTINA WALENTA



Finanzminister Karl Starzacher nahm an der Seite von Bürgermeister Otto Emrich und Stadtverordnetenvorsteherin Ute Arendt-Söhngen im eigens für die Ehrengäste aufgestellten Zelt Platz.

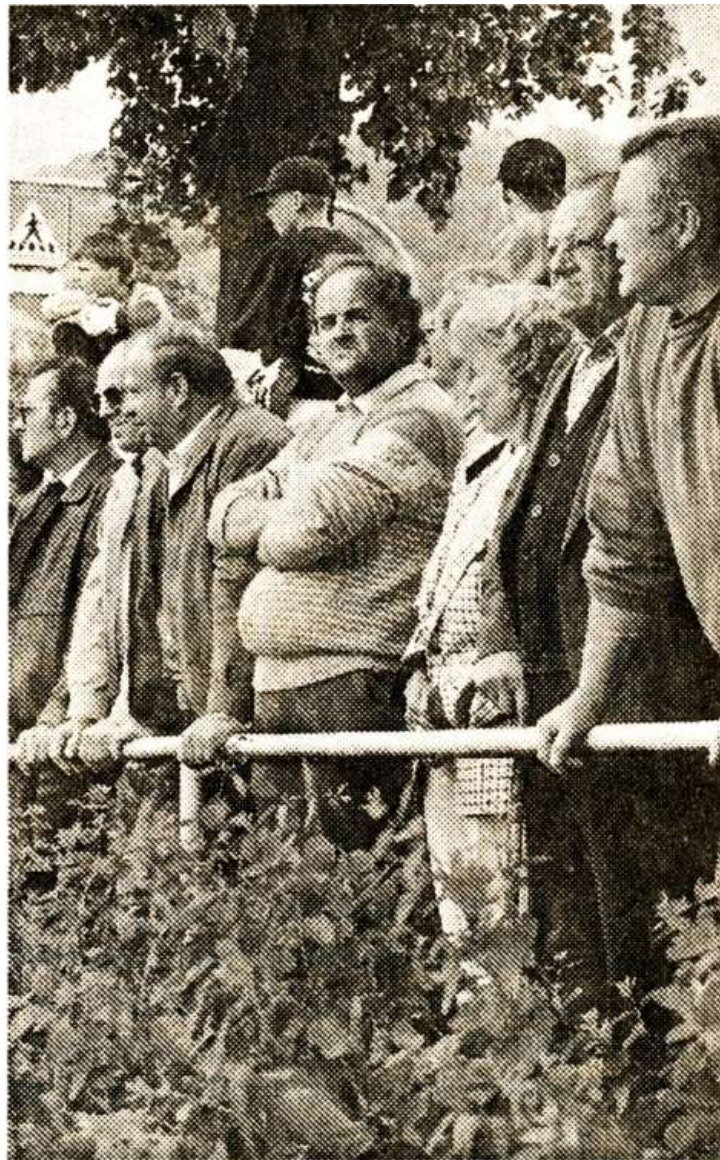


Stellvertretend für ihre Kameraden, die aus Thüringen, Hessen, Sachsen, Niedersachsen und Berlin stammen, leisteten diese Rekruten das feierliche Gelöbnis.

Bilder: Kunert



„Der Bundesrepublik treu zu dienen“ gelobten die Rekruten, deren Wehrdienst beim Artillerieregiment 13 am 1. April begonnen hat. Im Hintergrund hat die Ehrenformation des Beobachtungsbattalions 132 aus Sondershausen Stellung bezogen.



Bürger und Angehörige der Rekruten verfolgten gespannt die Zeremonie.